



Bauen geht jeden an!

(UJZ). 7000 Kommunisten aus allen gesellschaftlichen Bereichen, unter ihnen 150 Parteifunktionäre der KMU, berieten am Montag auf einer Bezirksparteifunktion über das größte Bauprogramm in der Geschichte der Stadt Leipzig, das auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und der 5. ZK-Tagung ausgearbeitet worden ist. Die Parteifunktionäre begrüßten zu ihrer Beratung die Mitglieder des ZK der SED Wolfgang Junker, Minister für Bauwesen der DDR, und Horst Schumann, 1. Sekretär der Bezirksleitung Leipzig (unser Foto), sowie weitere Mitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees.

In einem mehrstündigen Erfahrungsaustausch erörterten die Teilnehmer des Parteifunktionäre die anspruchsvollen Aufgaben für die weitere Ausgestaltung Leipzigs als sozialistische Großstadt. In seinem Referat erläuterte dann Minister Junker den Beschluß des Politbüros des ZK der SED zur weiteren Durchführung des Wohnungsbauprogramms in der Stadt Leipzig bis 1990. Horst Schumann versicherte in seinem mit einstimmiger Zustimmung aufgenommenen Schlußwort, daß die gesteckten Ziele in die Tat umgesetzt werden.

Die Beschlüsse des Bezirksparteifunktionäre fanden auch bei den Angehörigen der KMU uneingeschränkte Zustimmung. Sie betrachteten sie als eine Herausforderung, dazu beizutragen, alle Kräfte zur Verwirklichung dieses Wohnungsbauprogramms einzusetzen.
(Wir berichten noch ausführlich über dieses Bezirksparteifunktionäre.)

Propagandistische Veranstaltung

Mit einer Ansprache des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung und der Aufführung des Films „Die Alte Neue Welt“ werden am 20. Oktober in der Filmbühne „Capitol“ (Beginn 14.30 Uhr) die verschiedenen Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung an der KMU für 1977/78 eröffnet. An der Veranstaltung nehmen die Propagandisten des Parteilehrjahres, des FDJ-Studienjahres, die Teilnehmer der Kreisschule ML, die Leiter der Gruppen des ml-Kolloquiums sowie Funktionäre und Propagandisten der Gewerkschaft teil. Außerdem werden die besten Zirkelleiter des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres ausgezeichnet.

DSF-Auszeichnungen

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft verlieh anlässlich ihres 30. Jahrestages Ehrenmedaillen und -münzen an Funktionäre der SED-Kreisleitung KMU. Im Namen des Zentralvorstandes der DSF überreichte die Vorsitzende des DSF-Kreisvorstandes Prof. Jutta Seidel die Auszeichnung an die Genossen W. Weikert, 1. Sekretär der SED-KL, Dr. S. Thiele, 2. Sekretär, an die Sekretäre Dr. D. Keller und N. Gustmann sowie an Prof. Dr. E. Heselshauer und Dr. A. Muscholle.

Solidaritätsspende

Über 7000 Mark erarbeiteten bzw. sammelten die Angehörigen der KMU zur Finanzierung einer Laborausrüstung für den Wiederaufbau Vietnams. Sie folgten damit einem Aufruf zur verstärkten Solidarität. Bis zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution können auf das Solidaritätskonto des Kreisvorstandes der GST 5621-34-179 weitere Spenden überwiesen werden.

Nationalpreis für Prof. Dr. M. Kossok

(UJZ/UZ-Kor.) Am 6. Oktober 1977 wurde Prof. Dr. Manfred Kossok (Sektion Geschichte) in Berlin mit der Verleihung des Nationalpreises der DDR III. Klasse für Wissenschaft und Technik geehrt.

Mit seinen Arbeiten zur Allgemeinen Geschichte der Neuzeit, namentlich zur Geschichte Lateinamerikas und in jüngster Vergangenheit besonders zur vergleichenden Revolutionsgeschichte erwarb er sich weit über die Grenzen unserer Republik hinaus internationalen Ruf und Anerkennung. Seine Arbeiten wurden in 15 Ländern veröffentlicht. Als Gastprofessor in Chile, als Teilnehmer an zahlreichen internationalen Historiker-Kongressen, zuletzt 1976 in San Francisco, hat er unseren sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Staat politisch und wissenschaftlich würdig vertreten.

In zahlreichen staatlichen Funktionen, wie z. B. als Prorektor, Mitglied des Wissenschaftlichen Rates oder in zentralen Funktionen, wie im Zentralen Beirat für Geschichtswissenschaften, als Leiter des Chile-Solidaritätszentrums, hat er seine ganze Kraft für die Realisierung der von Partei und Regierung gesteckten Ziele eingesetzt.



Verleihung der Ehrendoktorwürde der KMU an Prof. Steinmetz durch den Rektor der Karl-Marx-Universität. (Foto: Müller)

Öffentliche Vorlesung - im Dialog mit den Zuhörern

„Forschung im gesellschaftlichen Auftrag“ ist das Motto einer neuen öffentlichen Vorlesungsreihe prominenter KMU-Wissenschaftler, die am vergangenen Dienstag durch Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann im traditionsreichen Saal des Alten Leipziger Rathauses eröffnet wurde. „Mit ihr wollen international bekannte Wissenschaftler der KMU konkret, konstruktiv und schöpferisch weltanschauliche Fragen unserer Zeit beantworten, neueste Forschungsergebnisse massenwirksam aufbereiten und sich von der ersten Problemvorlesung an dem Dialog mit den Zuhörern stellen“, führte der Rektor aus.

Mit dieser anspruchsvollen Zielsetzung wenden sich die KMU-Wissenschaftler an Arbeiter, Angestellte, Getzes- und Kulturschaffende sowohl der Universität als auch der Stadt Leipzig, die vorher bereits an der feierlichen Verleihung der Ehrendoktorwürde der KMU an Prof. Steinmetz (Sektion Geschichte) im Senatsaal teilgenommen hatten. In seiner Laudatio hatte der Prorektor der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft des Wissenschaftlichen Rates Prof. Dr. Werner Berthold ihn als einen in der ersten Reihe der DDR-Historiker stehenden Wissenschaftler bezeichnet, dessen Name untrennbar mit der Erforschung der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland verbunden sei.

Zu Ehren von Prof. Steinmetz hatte am 10. und 11. Oktober ein Kolloquium zu „Reform - Reformation - Revolution“ im Klub der Intelligenz stattgefunden.

Prorektor Prof. Dr. H. Piazza konnte 21 ausländische Gäste aus sieben Ländern begrüßen, darunter führende Experten aus der Sowjetunion, an die Professoren Cistovonov, Lesnikov und Wolodarski. In neun Plenarbeiträgen und 40 Wortmeldungen in drei Arbeitskreisen hatten die Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse zur deutschen und allgemeinen Geschichte beim Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit dargelegt.

Herzlich begrüßte Gäste der ersten öffentlichen Vorlesung waren der Sekretär der Bezirksleitung Leipzig

Parteilehrjahr 1977/78

Von Norbert Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung

Am Montag finden sich in allen Grundorganisationen unserer Kreisorganisation die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei zum ersten Seminar im Parteilehrjahr 1977/78 zusammen. Nach der Einstufung in eine der Zirkelarten beginnt damit für jeden Genossen zugleich eine vierjährige systematische marxistisch-leninistische Weiterbildung.

Ziel dieser politischen Qualifizierung ist es, im Selbststudium und im Gespräch theoretische Erkenntnisse unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu vertiefen, jeden Genossen zu befähigen, allen Bürgern unseres Landes den Reichtum und die Gedankentiefe der Dokumente des IX. Parteitag und der Beschlüsse der SED zu vermitteln, um mit Überzeugung und einem klaren Blick die Aufgaben der täglichen politischen Arbeit immer besser zu erfüllen. Argumente zu den aktuellen Fragen der Politik unserer Partei setzen eine feste Überzeugung von der Richtigkeit unserer Sache, solides Wissen und den Meinungstreit um das beste Argument im Kollektiv der Genossen voraus. Dies mit immer höherem Niveau zu erreichen, machen sich immer mehr GOL zum Anliegen bei der Führung des Parteilehrjahres.

In seiner programmatischen Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 in Dresden gab uns der Generalsekretär der SED Genosse Erich Honecker sowohl einen Leitgedanken für die inhaltliche und politische Behandlung der uns gegenwärtig bewegenden Fragen und ihrer Einordnung in den revolutionären Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen, als auch ein Beispiel für die Art und Weise wirksamer massenpolitischer Propaganda.

In der Einheit von Analyse, Argumentation, Programm und Aufgabenstellung wird in dieser Rede demonstriert, was in all unseren Zielen angestrebt werden sollte: Einsichten zu vermitteln und zu überzeugen, theoretisch und praktisch Antworten zu geben auf die Fragen unserer Zeit und zu kommunistischen Einstellungen und Haltungen zu erziehen. In dem Genosse Erich Honecker die Perspektiven der sozialistischen Revolution in der DDR entwickelt und besonders unseren revolutionären Kampf um Frieden und Entspannung sowie zur Realisierung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik hervorhebt, erteilt er allen Vorlesern der Genossen eine entscheidende Abfuhr, die da versuchen in unserer Bevölkerung mit Diskussionen über angebliche „Freierziehungen“, „Scheitern der Hauptaufgabe“, „Opposition in der Bevölkerung der DDR“ u. a. Unsicherheit und Unruhe zu stiften.

Natürlich kennen wir diesen Text, er ist ebenso wenig original, wie die Mittel der psychologischen Kriegführung, auf die man angesichts der eigenen Krisenentwicklung und der verbreiteten Unsicherheit der Menschen in kapitalistischen Staaten zurückgreift und wir kennen schließlich auch die Herren Verfasser, die Lüge und Verleumdung zu ihren Hauptmethoden gewählt haben. Die politische Wahrheit aber ist: tagtäglich tritt der Weltsozialismus den Beweis seiner Menschlichkeit, seines dynamischen Wachstums, seiner Effektivität - seiner historischen Offensive an. Deshalb konnte uns bisher und kann uns auch in Zukunft kein Geschrei unserer Gegner von unserem richtigen Kurs abbringen. Immer mehr festigt sich bei unseren Teilnehmern am Parteilehrjahr und bei allen Angehörigen der Universität die Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus und davon, daß es dem Imperialismus nie gelingen wird, sein Ziel zu verwirklichen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Immer mehr festigt sich das Vertrauen in die Politik der Partei, denn jeder weiß, was die Partei beschließt, wird sein. Gerade im Gegensatz zur Perspektivlosigkeit des imperialistischen Systems sehen wir ein Grundanliegen der sozialistischen Revolution in der DDR und ihrer Perspektive darin, daß der Sozialismus die erste Gesellschaftsordnung in der menschlichen Geschichte ist, in der die Früchte aller wirtschaftlichen Anstrengungen den Werktätigen selbst zugute kommen, in der ökonomischer Fortschritt zugleich sozialen Fortschritt, Fortschritt in der Kollektiv- und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht und hervorbringt.

Fortsetzung auf Seite 2

Genossen der Kampfgruppe geehrt

Am 4. Oktober dankten anlässlich des Republikgeburtstages die SED-Kreisleitung und die staatliche Leitung der KMU Genossen der Kampfgruppen-Hunderschaft der Universität für die geleistete Arbeit. Genosse Dr. S. Thiele, 2. Sekretär der SED-KL, und Prof. Dr. H. Stein, 1. Prorektor, zeichneten folgende Genossen aus: mit der „Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ Dr. Harry Günther; mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ Dr. Günter Bialowons und Dr. Wolfgang Dick; mit der „Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze“ Prof. Dr. Hans Rieß und Dr. Klaus Tragsdorf; mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurden die Genossen Doz. Dr. Dieter Nadolski, Dieter Hoppaditz und Dr. Wolfgang Haaker geehrt.

Auszeichnungen für künstlerische Ensembles

Zum Nationalfeiertag wurde die Tanzgruppe der KMU mit der Medaille „Ausgezeichnetes Volkskunstensemble der DDR“ geehrt. Den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ verteilten erfolgreich: Akademisches Orchester, Poetisches Theater „Louis Fühnerberg“/Studiobühne, Ensemble „Pawel Kortschagin“, Kammermusikgruppe Physik, Keramikzirkel des Bereiches Medizin, Den Titel, der jeweils für drei Jahre verliehen wird, erhielten zum ersten Mal das Ensemble „Solidarität“, der Zirkel schreibender Arbeiter, der Keramikzirkel für Kinder von Universitätsangehörigen, die Tanzcombo „Limit“ sowie der Plastik- und Keramikzirkel des Fachbereiches Kunstziehung der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaft.

Informationen zur 6. ZLS

(UZ/PI). Höhepunkt der studentischen Aktivitäten zum 60. Jahrestag wird die VI. Zentrale Leistungsschau (ZLS) der Studenten und jungen Wissenschaftler der DDR vom 14. bis 25. November 77 in Leipzig sein. Sie findet gemeinsam mit der XX. Zentralen Messe der Meister von morgen auf dem Gelände der Technischen Messe, Halle 3, statt. Die Karl-Marx-Universität ist mit 113 Exponaten beteiligt. An ihnen haben 1500 Studenten - darunter 63 ausländische Studierende - 116 Wissenschaftler, 24 Lehrlinge und junge Facharbeiter mitgewirkt.

Mit ihren Ausstellungsobjekten wollen die Studenten der Leipziger Universität über ihre Fähigkeiten, bereits während der Ausbildung ihr Wissen zum Nutzen der Gesellschaft anzuwenden, öffentlich Rechenschaft ablegen. 57 ihrer Arbeiten befassen sich mit gesellschaftswissenschaftlichen, 25 mit mathematisch-naturwissenschaftlichen, 13 mit medizinischen und 18 mit agrarwissenschaftlichen Problemen. Von den KMU-Exponaten wurden 79 als Kollektivarbeiten angefertigt. Von den 113 Arbeiten werden 64 bereits in der Praxis genutzt. Zahlreiche KMU-Exponate wurden gemeinsam mit sowjetischen Partnern erarbeitet.

Ein solches Objekt legen z. B. Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion Chemie unter dem Titel „Röntgen- und photoelektronische Grundlagen zur Elektrostruktur von Halbleitern und Komplexverbindungen“ vor.

Während der Arbeit an diesem Exponat, mit dem sie einen wesentlichen Beitrag zur Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Auswahl und Synthese von Substanzen mit vorgebestimmten Eigenschaften für die Halbleiterindustrie und Katalysatorenherstellung leisteten, wurden die jungen Chemiker von Dr. Günter Leonhard angeleitet.

Die Ergebnisse basieren auf der langfristigen vertraglichen Zusammenarbeit mit der Universität Rostow am Don, dem Austausch von Aspiranten, der gemeinsamen Konzipierung von Forschungsaufgaben und gemeinsamen Veröffentlichungen der Partner. Wesentliche Forschungsergebnisse wurden dabei von sowjetischen Aspiranten in



Leipzig und DDR-Studenten in Rostow erbracht.

Die FDJ-Grundorganisation „Edwin Hoernle“ (Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin), Inhaber des Ernst-Thälmann-Ehrenbanners des ZK der SED, zeigt auf der Leistungsschau interessante Ergebnisse ihres Jugendobjektes zum Thema „Die Leninische Bündnispolitik - Kernstück der Agrarpolitik der KPdSU“. An diesem Exponat haben 2 Gruppen des 1. Studienjahres gearbeitet. Dieses Objekt faßt die wesentlichsten Gedanken und Maßnahmen der Partei Lenins für die revolutionäre Veränderung in der Landwirtschaft zusammen und dokumentiert die Bündnispolitik als Kernstück der Agrarpolitik. Die 43 Autoren betonen übereinstimmend, daß sie bei dieser Arbeit ihre theoretischen Kenntnisse wesentlich erweitert konnten und daß sie neue Einsichten über den Wert sowjetischer Fachliteratur für ihre eigene Arbeit gewannen.

240 Studenten des 2. und 4. Studienjahres an der Sektion Rechtswissenschaft legten ein Ausstellungsobjekt mit dem Titel „Erhöhung des Rechtsbewußtseins

durch die Herausbildung von Überzeugungen und Vermittlung von Rechtskenntnissen“ vor, das sie im Rahmen eines Jugendobjektes erarbeitet haben.

Im Verlauf von 120 rechtspropagandistischen Veranstaltungen machten sie rund 3400 Mitarbeiter von 8 staatlichen Organen, 7 Volkseigenen Betrieben und die Lehrer und Schüler von 2 Berufs- und 15 Oberschulen mit Fragen des sozialistischen Rechts vertraut.

Unter den 57 gesellschaftswissenschaftlichen Exponaten der Karl-Marx-Universität ist auch die Arbeit eines Studentenkollektivs der Sektion Geschichte. Dieses Objekt, das sich mit den revolutionären Traditionen der Leipziger Arbeiter und anderer Werktätiger in der Zeit des Roten Oktober befaßt, ist Ergebnis eines Archivpraktikums von 80 Geschichtslehrestudenten. Die künftigen Lehrer legen eine Dia-Ton-Serie zu dieser Thematik vor, eine Material- und Quellensammlung für Arbeitsgemeinschaften „Junge Historiker“ und Beiträge für die Chronik des Jahrbuches zur Geschichte der Stadt Leipzig.